

Erste „Red Rock Challenge“ verbindet Sport und Kultur

Premiere der besonderen Art

Escher Rockhal im Mittelpunkt eines Großereignisses

Für den Herbst kündigt sich in Belval ein Großereignis an, dessen Hauptziel es sein wird, den Süden des Landes mit seinen touristischen Höhepunkten besser kennenzulernen. Zu diesem Zweck veranstaltet die Vereinigung „Red Rock Challenge“ am Wochenende des 12. und 13. Oktober 2013 ein sportliches und kulturelles Fest. Mehrere Partner und Sponsoren haben ihre Mitarbeit und Unterstützung bereits zugesagt.

Anlässlich einer in der Rockhal abgehaltenen Pressekonferenz erläuterten Marc Bourscheid als Veranstalter, die Vorsitzende des Gemeindegewerks ProSud, Lydia Mutsch, und Jean Huss, Präsident des „Office régional du tourisme“ die Einzelheiten dieser ganz besonderen Erstauflage.

Die Vereinigung „Red Rock Challenge“ setzt sich aus den Sportlern Marc Bourscheid, Virgil Maus, Tom Oswald, René Penning, Guy Rippinger und Camille

Schütz zusammen, welche der Meinung sind, die Südregion sei noch immer nicht bekannt genug. Die über zwei Tage andauernde Sport- und Kulturveranstaltung wendet sich nicht an eine elitäre Sportlerriege, sondern an ein breites Publikum. Sie bietet einerseits Mountain-Bikern einen Rundkurs von 42 oder auch 57 Kilometern und erreicht praktisch alle touristischen Sehenswürdigkeiten der Minette Region.

Für Läufer bzw. Wanderer ist die zu bewältigende Strecke auf 33 Kilometer begrenzt, bietet aber den teilnehmenden Sportlern die Möglichkeit, ihr Fitnessstraining aufzubauen und den Herbstteil ihrer Saison vorzubereiten, so der Sprecher der neugegründeten Vereinigung.

Bei der ersten Auflage der „Red Rock Challenge“ sind acht von den elf ProSud-Gemeinden dabei. Sollte die Veranstaltung im nächsten Jahr wiederholt werden, hoffen die Verantwortlichen, alle elf



Am Wochenende des 12. und 13. Oktober dieses Jahres wird die Escher Rockhalle im Mittelpunkt des „Red Rock Challenge“ stehen. (FOTOS: LUCIEN WOLFF)

Gemeinden mit in das Fest einbinden zu können. Die Einschreibgebühr von 38 Euro pro Einzelperson und Tag oder Wettbewerb – für die Teilnahme an beiden Tagen ist nur ein Aufpreis von zehn Euro zu entrichten – mag auf den ersten Augenblick hoch erscheinen. Marc Bourscheid betonte aber, dass dieser Betrag ein T-Shirt, eine Championship-Zeitmessung, den Eintritt zur Pasta Party sowie ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Unterhaltungen begreift. Auch ein „Red Rock Village“ mit Informationsständen der Partner gehört zum Rahmenprogramm des Festes.

Der Dank des Sprechers ging an die 20 Sponsoren und Partnerorganisationen, ohne die eine

solch aufwändige Veranstaltung nicht durchzuführen sei.

Laut Lydia Mutsch verfolgt das Syndikat ProSud dasselbe Ziel wie die Veranstalter, eben die Südregion des Großherzogtums bekannt zu machen, sie zu vermarkten und Touristen anzuziehen. Also sei es nur richtig, die „Red Rock Challenge“ mit einer Unterstützung von 20 000 Euro zu ermutigen. In puncto Industriekultur, welche sich laut Lydia Mutsch ebenfalls in die ProSud Tätigkeit einreicht, bezeichnete die Präsidentin die künftige Universität als dynamischen Faktor für den Süden.

Für Jean Huss sind roter Boden und Felsen die Haupttrümpfe der Südregion. Daher habe sich das „Office régional du tourisme“ den

Spruch „Red Rock Region“ zum Leitsatz auserwählt. Und das Belval-Gelände mit der Rockhalle liege nun einmal im Herzen dieser Region.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass Einschreibungen ab sofort über ein entsprechendes Formular auf der Webseite (<http://rr-challenge.lu/>) angenommen werden. Aus technischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 1500 Personen begrenzt. Die Streckenverläufe des Red Rock Challenge 2013 stehen auch als Downloads zur Verfügung. Darüber hinaus wird eine App für Smartphones entwickelt, die es Benutzern erlaubt, die kulturellen Sehenswürdigkeiten und Naturgebiete des Südens näher zu erkunden. (LuWo)



Anlässlich einer Pressekonferenz stellten Lydia Mutsch, Präsidentin des Gemeindegewerks ProSud; Marc Bourscheid, Sprecher der A.s.b.l., und Jean Huss, Vorsitzender des ORT (v.l.n.r.), das Red Rock Challenge Fest vor.

Überstunden der vergangenen neun Jahre sollen bezahlt werden

Luxemburger Förstervereinigung AFL blickt zurück

Kürzlich rief die „Association des forestiers luxembourgeois“ (AFL) in den Räumlichkeiten des Mamer Schlosses zu ihrer Generalversammlung auf. Präsident Marc Parries begrüßte zu Beginn die Gäste, unter denen sich auch der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen, Marco Schank, eingefunden hatte.

In der Eröffnungsrede des Präsidenten ging dieser auf die Wichtigkeit, die Erfahrung, die Kompetenz und das unermüdete Einsetzen der Beamten ein, die ein Naturschutzdossier erschaffen haben, das aber vom Ministerium in Frage gestellt wird. Er betonte dass die AFL immer im fairen und transparenten Dialog mit dem zuständigen Minister stehe, und eine Reihe Vorschläge an diesen machte, unter anderem den Biotopschutz betreffend, die Reglementierung des wilden Zeltens, die Einführung von Geldbußen für kleinere Umweltschäden oder das Verbot von Pestiziden im öffentlichen Bereich.

In einem Brief der Vertreter des Fachpersonals aus der Naturverwaltung wiesen diese drauf hin,



Die Förstervereinigung setzt in ihrer Arbeit auf fairen Dialog und Transparenz. (FOTO: ANDRÉ HOULLARD)

dass der zur Verfügung stehende Betrag von 1 350 000 Euro bei weitem nicht ausreichte, um dem Naturschutz des gesamten Landes gerecht zu werden und forderten eine längst fällige Anpassung. Ebenfalls sei eine finanzielle Anpassung von je 7 200 auf 25 000 Euro nötig, um eine optimale Funktion der „Centres d'accueils“ aufrechtzuerhalten.

Aus dem Aktivitätsbericht geht hervor, dass die AFL 115 Mitglieder zählt und der Mitgliederbeitrag

seit neun Jahren unverändert 117 Euro beträgt. Seit knapp mehr als neun Jahren blieb die Bezahlung der geleisteten Überstunden der Förster aus. In einem kürzlich ergangenen Gerichtsurteil bekamen die Förster aber nun den Zuspruch und der Luxemburger Staat wurde verurteilt, die ausstehenden Entgeltungen der vergangenen neun Jahre nachzuzahlen.

Die AFL bedauert die seit 2009 mangelnde Transparenz der „Kleidermasse“ und wies auf eine nö-

tige Verbesserung ihrer Arbeitscomputer in puncto Sicherheits-Back-Up von wichtigen Unterlagen hin.

In der Rede von Minister Marco Schank lobte dieser die Zusammenarbeit des Forstwesens, Förster und den kommunalen Instanzen. Er betonte, dass die Biodiversität rückläufig sei und deshalb viel Wert auf Naturschutz gelegt werden müsste. In Zeiten von Krisen sei es aber schwierig, den Stellenwert des Naturschutzes hochzu-

halten, so Marco Schank. Er versprach darüber hinaus eine bessere finanzielle Unterstützung der „Centres d'accueils“ und zeigte sich erfreut über das gestimmte Jagdgesetz betreffend Abschussquoten und Fütterung. Das Verbot von Kahlschlag und der Einsatz von Pestiziden wurden im Naturschutzgesetz verankert. Marco Schank stellte ebenfalls klar, dass die Rolle des Waldbestandes wichtig für Klimaschutz und Klimawandel sei.

In den Aktivitäten der AFL für das kommende Jahr sind unter anderem eine Reise geplant sowie das Abhalten der regelmäßigen Versammlungen. Bei der finanziellen Bilanz der AFL überwogen die Ausgaben des vergangenen Jahres leicht, aber mit einem positiven Kontostand von rund 34 500 Euro zeigten sich die Mitglieder hoch zufrieden.

Nach Ende der Generalversammlung fand eine Konferenz statt, in der Professor Bernd Hans-Jürgens vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung-UFZ aus Leipzig einen Vortrag über den ökonomischen Wert der Natur hielt. (AnHo)